

## **PRESSEMITTEILUNG**

Sonneberg, 6. November 2013

### **Land hilft bei Zusammenarbeit zwischen Kommunen**

**Die Landtagsabgeordnete Beate Meißner informiert anlässlich aktueller Diskussionen über das neue Thüringer Zentrum für interkommunale Kooperation – „ThüZiK“. Der Bürgermeister von Neuhaus-Schierschnitz, Andreas Meusel, hatte letztlich über die anstehenden Herausforderungen der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Judenbach und Förritz berichtet. „Ich begrüße die Initiative der Gemeinden. Hier kann das ThüZiK Unterstützung leisten“, so Meißner und sie ermuntert auch andere Städte und Gemeinden in ihrem Wahlkreis, dieses Angebot zu nutzen.**

Auf Initiative der CDU-Landtagsfraktion wurde das ThüZiK im Oktober 2012 nach Abstimmung mit der Serviceagentur Demografischer Wandel ins Leben gerufen. Mit dem beim Thüringer Innenministerium angesiedelten Zentrum möchte der Freistaat Thüringen den Prozess der interkommunalen Kooperation stärker fördern und weiter entwickeln.

Aufgaben des Zentrums sind die strategische und inhaltliche Arbeit zur interkommunalen Kooperation in Thüringen, Beratung der Thüringer Kommunen und Unterstützung bei der Entwicklung von Gestaltungsmöglichkeiten der interkommunalen Kooperation. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen, einschließlich der Einbindung der Bürgerschaft und/oder parlamentarischer Gremien, steht das ThüZiK den Gemeinden zur Seite.

Die Sonneberger Abgeordnete weist darauf hin, dass im Doppelhaushalt 2013/14 auch jeweils 500 000 Euro pro Jahr als Fördergeld eingestellt werden. Die entsprechende Förderrichtlinie des Thüringer Innenministeriums regelt detailliert sämtliche Voraussetzungen zur finanziellen Unterstützung durch das Land.

Meißner begrüßt dieses Angebot und ruft Gemeinden dazu auf, diese Möglichkeiten auch zu nutzen. „Die interkommunale Zusammenarbeit zu verbessern gehört schon seit Langem zu den Zielen der CDU-Landtagsfraktion“, so Meißner. „Wir wollten die rechtlichen Rahmenbedingungen für die interkommunale Zusammenarbeit verbessern, Beratungsangebote schaffen und die interkommunale Zusammenarbeit auch finanziell fördern, sofern diese auf Dauer angelegt ist. Dies ist durch das ThüZiK jetzt möglich.“ Zusammenarbeiten könnten etwa Landkreise, Gemeinden oder Städte und Landkreise. Die Vorteile liegen für Meißner auf der Hand: „Durch Zusammenarbeit können umfassendere Dienstleistungsangebote leichter aufrecht erhalten werden, Mitarbeiter, Infrastruktur und Geräte werden besser ausgelastet. Davon profitiert nicht nur die Arbeitsqualität, sondern es können auch Einsparungen erzielt werden.“